

aufgeschrieben

Mitgliedermagazin des Arbeitgeberverbands für die Chemische Industrie in Norddeutschland



WebSeminar-Mediathek

Vom Tarifvertrag über BR-Anhörung bis zur Emotionserkennung, Seite 6

Chemie³-Nachhaltigkeits-Check

Interview mit Barbara Eschke von der Worlée-Chemie GmbH, Seite 2

Videos im Ausbildungsmarketing

Kostenfreier Technikverleih, Seite 4

Azubis der Generation Z finden und binden, Seite 7

Neu: Dokumentengenerator, Seite 8

Wichtige
arbeits- und sozialrechtliche
Informationen rund um

Corona

erhalten Sie tagesaktuell
über unser Intranet.

Aktualisierter Chemie³-Nachhaltigkeits-Check Wie nachhaltig ist Ihr Unternehmen?

Chemie-Unternehmen, die wissen möchten, wo sie in Sachen Nachhaltigkeit stehen, finden Unterstützung im aktualisierten Nachhaltigkeits-Check von Chemie³. Neben den zwölf „Leitlinien zur Nachhaltigkeit für die chemische Industrie in Deutschland“ berücksichtigt der Check nun auch die aktuellen Anforderungen der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs), des Nationalen Aktionsplans (NAP) Wirtschaft und Menschenrechte sowie des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG).

Unternehmen können in Form einer Selbstbewertung prüfen, welche von

insgesamt 32 möglichen Handlungsfeldern für sie besonders relevant sind. Um sicherzustellen, dass der Check den Bedürfnissen kleinerer und mittlerer Betriebe entspricht, hat ihn Chemie³ mit zwölf Unternehmen in der praktischen Anwendung getestet. Die Erfahrungen aus diesem Pilotprojekt sind in die Weiterentwicklung eingeflossen. Ein Unternehmen, das sich mit dem Check bestens auskennt, ist die Worlée-Chemie GmbH aus dem schleswig-holsteinischen Lauenburg. Wie das Unternehmen den Check umgesetzt hat und welchen Mehrwert es noch immer daraus zieht, lesen Sie im folgenden Interview.



Unter dem gemeinsamen Dach von Chemie³ machen sich der Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI), die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und der Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) für eine nachhaltige Entwicklung stark.

„Der Nachhaltigkeits-Check ist eine super Sache, die man machen sollte“

Interview mit Barbara Eschke von der Worlée-Chemie GmbH

Über Worlée-Chemie:

Die Worlée-Chemie GmbH zeigt mit ihrem umfangreichen Portfolio für die Farben- und Lackindustrie, wie Qualität und Nachhaltigkeit zu zukunftsweisenden Rohstoffen verschmelzen.

In Deutschland werden in den Produktionsstätten in Lauenburg und Lübeck Additive und Bindemittel hergestellt, die dank modernster Produktionsanlagen und Managementsysteme besonders umwelt-schonend sind und von Kunden auf der ganzen Welt eingesetzt werden.

Frau Eschke, Sie waren 2014 eine der ersten, die den Nachhaltigkeits-Check angewandt hat. Wie läuft die Durchführung genau ab?

Zunächst haben wir sichergestellt, dass alle wichtigen Verantwortungsbereiche im Unternehmen – allen voran die oberste Leitungsebene – die Teilnahme am Check befürworten. Daraufhin bestimmten wir eine Projektleitung und führten einen Lenkungskreis Nachhaltigkeit ein, den es auch heute noch gibt. Dieser Kreis besteht aus Vertretern der verschiedensten Bereiche des Unternehmens, also von der Geschäftsführung über Vertriebs-, Personal-, Produktions- bis hin zu Werksleitung, F+E, Umwelt- und Energiemanagement sowie Betriebsrat.

In diesem Lenkungskreis haben wir in einem internen, halbtägigen Workshop

den Check genau bearbeitet und die wesentlichen Aspekte für uns herausgefiltert. Danach galt es, alle belegenden Unterlagen wie Strategien oder bereits durchgeführte Maßnahmen und Kennzahlen aus den verschiedenen Unternehmensbereichen zusammenzutragen. Damit sind wir in einen extern begleiteten, ganztägigen Workshop gegangen und haben darin die vorab ausgewählten Themen sehr lebhaft diskutiert und bewertet. Der externe Moderator Thomas Mertens, Geschäftsführer der Trifolium Beratungs mbH, die für Chemie³ den Nachhaltigkeits-Check entworfen hat, war dabei wirklich hilfreich – von seiner Sachkunde haben wir sehr profitiert. Am Ende des Workshops hatten wir alle für uns wichtigen Themen anhand von vier Abstufungen priorisiert und hielten so eine Wesentlichkeitsanalyse in den Händen.

Welchen konkreten Handlungsbedarf haben Sie durch den Check identifiziert?

Wir stellten damals zum Beispiel fest, dass wir nicht offensiv genug über unsere Nachhaltigkeitsleistung berichten. Deshalb haben wir zum Beispiel einen Nachhaltigkeitsbericht konzipiert, den wir nun alle zwei Jahre herausgeben. Unser Nachhaltigkeitsbericht ist in seiner zweiten Auflage in Übereinstimmung mit den GRI Standards Option Kern erstellt und richtet sich an unsere Kunden, Lieferanten und Partner, Mitarbeiter und Nachbarschaft bis hin zu Politik und NGOs sowie an alle weiteren interessierten Gruppen. Und wir hatten zwar schon ein sehr gutes Gesundheitsmanagement, haben aber gesehen, dass wir es noch weiter ausbauen müssen, was wir auch getan haben. Auch wurde ich in diesem Zuge mit der Leitung des Nachhaltigkeitsmanagements betraut und habe nun die gesamten Nachhaltigkeitsaktivitäten unseres Unternehmens im Blick. Was ich außerdem wertvoll fand, war die Standortbestimmung: Wie sind wir überhaupt im Bereich Nachhaltigkeit aufgestellt, machen wir viel oder wenig im Vergleich zu anderen Unternehmen? Da war es schön zu sehen, dass wir bereits sehr gut dastehen, aber es natürlich immer Bereiche gibt, in denen wir uns weiter verbessern können.

Haben der Nachhaltigkeitscheck und dessen Ergebnisse rückblickend noch immer Einfluss auf Prozesse und Handlungen in Ihrem Unternehmen?

Bei uns war der Nachhaltigkeitscheck der Startschuss, die drei Nachhaltigkeitsdimensionen Soziales, Ökologie und Ökonomie ganzheitlich zu betrachten. Wir gehen seitdem viel systematischer und vernetzter an das Thema Nachhaltigkeit heran. Der Prozess rund um den Check hat uns animiert, alle Aktivitäten zu bündeln und hat zu einer nachhaltig besseren Vernetzung und bereichsübergreifenden Zusammenarbeit im Nachhaltigkeitsmanagement geführt.

Was für uns auch sehr gewinnbringend ist, ist die Chemie³-Initiative. Wir sind ja seit 2014 aktiv dabei und haben schon in vielen Pilotprojekten mitwirken dürfen. Dadurch sind wir immer ganz nah dran an aktuellen Themen und entwickeln uns



Barbara Eschke leitet das Nachhaltigkeitsmanagement der Worlée-Chemie aus Lauenburg und hat den Check bereits während seiner Pilotphase durchgeführt.

ständig weiter. Aktuell steht bei uns zum Beispiel das Thema „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ sowie die Chemie³-Workshopreihe „Umsetzung der SDGs in der chemischen Industrie“ ganz oben.

Halten Sie es für sinnvoll, den Check nach einiger Zeit erneut durchzuführen, auch aufgrund der Aktualisierung?

Es wird tatsächlich empfohlen, den Check alle drei Jahre zu wiederholen. Ich glaube, es ist auch wirklich wichtig, sich regelmäßig die wesentlichen Handlungsfelder seines Unternehmens anzuschauen und daraus Weiterentwicklungsmög-

lichkeiten abzuleiten. Der neue Check ist aus meiner Sicht noch besser geworden und ein tolles Instrument dafür. Die Handlungsfelder wurden aktualisiert und die Fragen dazu sind noch wesentlich detaillierter als in der ersten Version. Und es gibt auch ein ganz neues Handlungsfeld, das damals einfach noch gar nicht so aktuell war: Diversity und Gleichberechtigung. Ich denke tatsächlich darüber nach, den Check bei uns – zusätzlich zu unseren anderen Maßnahmen – nochmal zu machen.

Liebe Frau Eschke, vielen Dank für das Gespräch.

Kostenlose Erstberatung

Den Mitgliedern der drei Allianzpartner von Chemie³ (IG BCE, VCI und BAVC) steht der systematische Check kostenfrei zur Verfügung. Chemie³ übernimmt derzeit die Kosten für eine Erstberatung durch einen externen Berater. Schnell sein lohnt sich! Interessiert? Die vollständigen Unterlagen inklusive eines praktischen Leitfadens sowie ein Formular für die Erstberatung können unsere Mitgliedsunternehmen per E-Mail über nachhaltigkeit@chemiehoch3.de bestellen. Bitte geben Sie dabei Ihren vollständigen Namen, Firma und Standort sowie Ihre Firmen-E-Mail an.

Weitere Informationen, wie zum Beispiel ein WebSeminar oder ein Erklärvideo, finden Sie auf www.chemiehoch3.de/nachhaltigkeits-check



Smartphone in der Hand ausdrücklich erwünscht: Im Videocamp erlernten die Teilnehmer die Grundlagen der Produktion und Postproduktion von Videos.



In drei Schritten zum eigenen Videobeitrag: Drehen, schneiden, exportieren.



i Zusatztermin Videocamp in Hamburg

Derzeit planen wir aufgrund des hohen Interesses einen Wiederholungstermin am 3. Juni 2020 in Hamburg, an dem auch gerne Ihre Azubis teilnehmen können. Sobald die aktuelle Lage ausreichend Planungssicherheit zulässt, versenden wir die Einladung oder informieren Sie ggf. über eine Terminverschiebung.

Welcher Content gehört wie verpackt auf welche Kanäle?

Smartphone-Videoproduktion im Ausbildungsmarketing



Vor jedem Videodreh sollte geklärt sein: Wer im Team übernimmt welche Aufgabe? Welcher Kanal soll es werden? Wie lautet meine Kernaussage? Wie errege ich Aufmerksamkeit? Welches Equipment habe ich? Welche Perspektiven und welche Schnittform wähle ich?

Jugendliche ohne YouTube-App? Eine seltene Spezies. Umso sinnvoller ist es für Ausbildungsbetriebe, potenzielle junge Nachwuchskräfte auch über Bewegtbild anzusprechen. Zumal seit einiger Zeit Videos in den Suchergebnissen von Google prominenter präsentiert werden.

Welches Video funktioniert auf welchem Kanal?

Kennen Sie die „Eisbergfolge der Kanäle“? Wenn Sie Teilnehmer des ChemieNord-Videocamps im Februar waren, ist sie Ihnen sicher noch in Erinnerung: Beim Fernsehen liegt – bildlich gesprochen – nur eine kleine Spitze sichtbar über Wasser, der überwiegende Teil des Eisbergs liegt verborgen. Heißt so viel wie: Im TV geht es weniger

um Inszenierung als vielmehr um die Story dahinter, um erklärende Hintergrundinformationen.

Überträgt man diese Metapher auf YouTube, gefolgt von Facebook über Instagram bis hin zu TikTok, kehrt sich dieses Verhältnis komplett um. Wer also über Instagram oder TikTok komplexe, lange Geschichten vermitteln möchte, setzt auf den falschen Kanal.

Videos auf Instagram müssen in wenigen Sekunden funktionieren. Hilfreich seien außerdem ein eigener Look, regelmäßiger Video-Content und die Zielgruppen zur Interaktion aufzufordern. Auf Facebook wiederum laufen zum Beispiel Live-Videos oder auch Mini-Tutorials besonders gut, erklärten die Experten der Social Media-Videoagentur bluehouse aus Hannover.

Zu einer guten Produktion gehört auch die richtige Ausleuchtung – wie etwa mit einer Dreipunkt-Beleuchtung, die den Protagonisten von drei verschiedenen Seiten ausleuchtet. Doch was mache ich, wenn keine externen Hilfsmittel vorhanden sind? Dann gilt es, natürliches Licht bestmöglich zu nutzen, erklärten die Videoexperten. Der Videograph stellt sich mit dem Rücken vor das Fenster und der Protagonist steht ihm frontal gegenüber.



Die größte Herausforderung beim Filmen mit dem Smartphone ist der Ton. Externe Hilfsmittel sind unbedingt empfehlenswert. In unserem Smartphone-Videokit (siehe nächste Seite) stellen wir Ihnen eine Funkstrecke mit Lavaliermikrofonen (Ansteckmikros) und ein Richtmikro zum Testen bereit.



Kostenfreier Verleih an unsere Mitgliedsunternehmen

Technik-Kit für die Videoproduktion mit dem Smartphone

i Für die Ausleihe (bitte gewünschten Zeitraum angeben) oder Rückfragen schreiben Sie bitte eine Mail an info@chemienord.de.

Wichtig: Ein Smartphone ist in dem Kit nicht enthalten.

Das Kit enthält:

- Stativ
- Gimbal
- 2 x LED-Licht
- Richtmikrofon
- Adapter zum Befestigen von LED-Licht und Richtmikrofon
- 2 x Funkstreckenmikro Klinkenanschluss
- 2 x Funkstreckenmikro USB C-Anschluss
- Verschiedene Adapter



Do it yourself-Kit für die 360°-Videoproduktion

i Weitere Informationen inklusive Ausleihformular finden Sie hier: www.elementare-vielfalt.de/unternehmen/360-marketing/vr-tools



Das Kit enthält:

- VR-Brille inklusive Controller
- Nackenkopfhörer
- Smartphone inklusive Ladegerät
- 360°-Kamera inklusive USB-Kabel und Speicherkarten
- Stativ





Kennen Sie unsere WebSeminar-Mediathek?

Die bisherigen WebSeminare im Überblick

Seit rund einem halben Jahr bietet ChemieNord seinen Mitgliedern mit einem umfangreichen WebSeminar-Angebot einen neuen Service. Das WebSeminar-Repertoire, das vor allem arbeits- und tarifrechtliche Themen behandelt, erweitern wir kontinuierlich. Im Folgenden finden Sie einen Überblick der bereits gelaufenen WebSeminare, die Sie sich über unsere Intranet-Mediathek bequem nachträglich anschauen können.

 **Tutorial zur „Muster-Betriebsvereinbarung zur Verwendung des Zukunftsbetrages“**


 **WebSeminar zum Tarifabschluss 2019**

 **Praxisbegegnungen mit dem Betriebsrat:**


- Mitbestimmungsrecht bei sozialen Angelegenheiten
- Einsichtsrecht und Freistellung
- Eilfälle und Fortbildungen
- Einigungsstelle und Zustimmungseretzungsverfahren
- BR-Anhörung vor einer Kündigung
- Auflösung eines Betriebsrats

 **WebSeminar-Reihe zum Manteltarifvertrag Chemie**

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Regelmäßige Arbeitszeit
- § 3 Mehrarbeit, Nacharbeit, Sonn- und Feiertagsarbeit, Rufbereitschaft und Dienstreisen

 **§ 4 Zuschläge und Schichtzulagen WebSeminar-Reihe mit Martin Wiedemeyer:**

- Kleine Bedienungsanleitung für den Homo Sapiens (Teil 1 & 2)
- Motive und Emotionen erkennen (Teil 1 & 2)

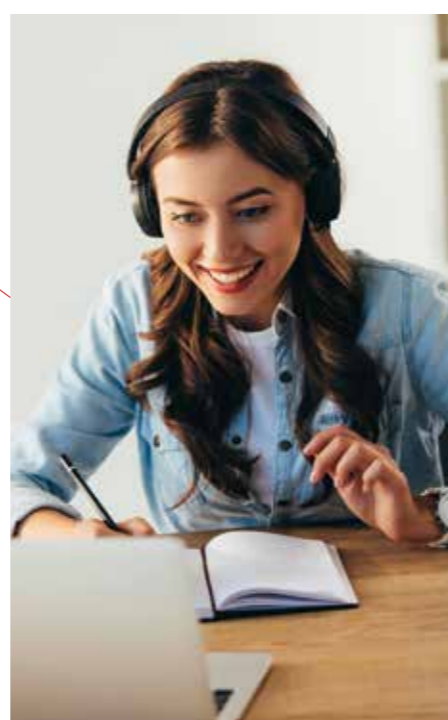
 **So gelangen Sie in unserem Intranet zu den Aufzeichnungen: „Wiki“ > „Mediathek: WebSeminare“**

Falls Sie noch keinen Login für das ChemieNord-Intranet besitzen, melden Sie sich gern bei Cornelia Pinkert:

pinkert@chemienord.de

Haben Sie Themenvorschläge für ein WebSeminar?

Auch diese können Sie Frau Pinkert gerne mitteilen.



So finden und binden Sie Azubis der Generation Z

Felicia Ullrich über den Mythos unqualifizierter Bewerber

Frau Ullrich, aktuell scheint nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität der Bewerber auf Ausbildungsplätze abzunehmen. Hören Sie das auch oft?

Wir haben mal anonym vermessen, ob eigentlich über die Jahre die Testergebnisse bei uns schlechter geworden sind. Das ist überraschenderweise nicht der Fall. Eigentlich ist das Niveau gleichgeblieben. Dagegen steht aber eine deutliche Steigerung der Noten. Das heißt, ich habe das Gefühl, ich bekomme einen guten Bewerber – zumindest auf dem Papier. Aber in Wirklichkeit ist er gar nicht so gut und das hinterlässt natürlich bei vielen Unternehmen das Gefühl „hier stimmt was nicht“.

Welche Schlüsse sollten Unternehmen daraus ziehen? Wird es Zeit, die eigenen Glaubenssätze zu überdenken?

Die meisten Auswahlprozesse sind ja zu einer Zeit gestaltet worden, wo wir noch großzügig auswählen konnten. Und da ist es ganz normal, dass sich bei uns im Kopf Glaubenssätze festsetzen wie zum Beispiel, dass man kein Selfie mitschickt, sondern ein ordentliches Bild. Aber was sagt das über die Eignung als Chemikant aus? Nichts! Das ist heute die normale Art der Jugendlichen zu kommunizieren.

Und wie motiviert und führt man denn Jugendliche aus der Generation Z am besten?

Es ist natürlich eine Generation, die extrem helicoptert ist. Die bekommen ganz viel abgenommen und müssen erstmal ein Gefühl für Selbstständigkeit entwickeln. Und es ist eine Generation, die es gewöhnt ist, gefragt zu werden. Das möchte sie natürlich auch in der Ausbildung und sie ist es gewöhnt, sehr viel Feedback zu bekommen. Wir sollten



Felicia Ullrich ist Inhaberin der U-Form-Testsysteme GmbH, einem Anbieter von Testverfahren und Prüfungsvorbereitungen, und gibt jedes Jahr die doppelerspektivische Studie „Azubi Recruiting Trends“ heraus.


ihnen auf Augenhöhe begegnen und sowohl positives als auch kritisches Feedback geben und sie auch mal warten lassen, wenn sie ankommen und gleich alles wollen – ich glaube schon, dass sie dann durchaus leistungswillig sind.

Aber bevor es soweit ist, muss man ja überhaupt erst einmal Bewerber finden. Welche Kanäle muss ich als Ausbildungsbetrieb unbedingt bedienen, um bei Jugendlichen präsent zu sein und ein gutes Image aufzubauen?

Sie müssen bei Google gefunden werden, denn da suchen die Jugendlichen. Auf Platz 2 liegt laut unserer Studie die gute alte Jobbörse der Arbeitsagentur, auf Platz 3 liegen klassische Jobbörsen und irgendwo auf Platz 10 liegt Social Media, denn Social Media ist ein Stück weit deren Privatleben. Aber ich denke,

ein gut gemachtes YouTube-Video ist klasse – das in der Karriereseite eingebunden, gibt den Jugendlichen einen Eindruck vom Unternehmen.

Frau Ullrich hat uns noch mehr spannende Antworten gegeben. Zum Beispiel, auf was Unternehmen bei Googles neuem Algorithmus „Google for Jobs“ achten sollten, welche Social Media-Kanäle wirklich wichtig sind und welche Kernbotschaften im Ausbildungsmarketing auf keinen Fall fehlen dürfen.

 **Das komplette zweiteilige Interview können Sie in unserem Intranet nachhören unter „Wiki“ > „Mediathek: Audiodateien“**

Save the Date

Die norddeutschen Chemieverbände feiern ihr
75-jähriges Jubiläum mit einem

Zukunftskongress am 1. Dezember 2020 in Hannover.

Freuen Sie sich auf ein spannendes Programm
mit vielen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Verbänden.

Neuer Service für unsere Mitgliedsunternehmen Der Dokumentengenerator bietet vielfältige Mustervorlagen

Mit dem Zeugnisgenerator bieten wir Ihnen als Mitgliedsunternehmen von ChemieNord bereits seit geraumer Zeit ein hilfreiches Tool aus dem derzeit zügig wachsenden Markt der Legal Tech Anwendungen zur Nutzung an.

Damit Sie Ihre internen Arbeitsprozesse noch effizienter gestalten können und zukünftig nicht nur Ihre Arbeitszeugnisse schon in der Grundanlage einem einheitlichen Standard folgen und rechtssicher ausgestaltet sind, stellen wir Ihnen nun in unserem Intranet zusätzlich einen umfangreichen Dokumentengenerator zur Verfügung. Dieser Dokumentengenerator wurde in einer Gemeinschaftsaktion der Chemiearbeitgeberverbände unter Koordination des BAVC entwickelt.

Hilfreiches Tool für die tägliche Personalarbeit

Unser neuer Dokumentengenerator stellt Ihnen eine Vielzahl der für Ihre tägliche Arbeit notwendigen Mustervorlagen beispielsweise für Arbeitsverträge, Abmahnungen oder Kündigungsschreiben zur Verfügung. In diesen müssen Sie bei Bedarf nur noch einzelne Platzhalter ausfüllen. Anschließend generieren Sie daraus eine Word-Datei, in die Sie dann - aus datenschutzrechtlichen Gründen ausschließlich in Ihrer eigenen Arbeitsumgebung - auch die notwendigen personenbezogenen Daten einfügen können.

Natürlich soll unser neuer Dokumentengenerator die individuelle Beratung durch unsere Verbandsjuristen nicht ersetzen. Gleichwohl bietet er Ihnen die sehr gute Möglichkeit, eine Reihe von Routinetätigkeiten künftig deutlich einfacher und schneller zu erledigen.

Den Dokumentengenerator erreichen Sie über das ChemieNord-Intranet.



Sollten Sie noch keinen Zugang zu unserem Intranet haben, wenden Sie sich bitte an Cornelia Pinkert unter:
pinkert@chemienord.de

Impressum

ChemieNord – Arbeitgeberverband
für die Chemische Industrie
in Norddeutschland e. V.

Laatzen – Haus der Chemie
Sankt-Florian-Weg 1
30880 Laatzen
Tel. 0511 98490-0

Hamburg – Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10
22297 Hamburg
Tel. 040 6391883-500

Redaktionsleitung
Alexander Warstat
Tel. 040 6391883-505
warstat@chemienord.de

Redaktion
Kathrin Becker
Tel. 040 6391883-509
k.becker@chemienord.de

info@chemienord.de
www.chemienord.de